Düsseldorfer Zeitung.

Nro. 293. **Samstag den 8. Dezember.** **1832.**

Preußen.

Aus der Nähe der westlichen Gränze schreibt man vom 6 d.:

„Seit drei Tagen schallt der Kanonendonner von Antwerpen zu uns herüber. Gestern war das Wetter still, und ganz deutlich konnte man ihn vernehmen. — In der Umgegend von Venlo sind viele belgische Truppen angelangt."

— Aus Berlin schreibt man: Der Telegraph auf der hiesigen Sternwarte ist nun aufgerichtet, allein die ganze Linie von hier bis Köln wird erst im nächsten Jahre zu Stande kommen. Die Errichtung und jährliche Unterhaltung dieser Linie, auf welcher Nachrichten von Köln, welche sonst drei Tage Zeit erfordern, in 14 Minuten 5 Secunden nach Berlin gelangen werden, betragen gegen 100,000 Rthlr.

Deutschland.

Ueber den dieser Tage gemeldeten Studentenunfug in Heidelberg theilt die neueste Frankf. O. P. A. Z. noch folgende umständlichere Angaben vom Neckar vom 2. d. mit:

In der vorgestrigen Nacht wurde die öffentliche Ruhe und Ordnung in Heidelberg auf eine höchst bedauerliche, unwürdige Weise, durch einen großen Haufen Studenten, von 11 bis halb 1 Uhr gestört. Die Veranlassung dazu war die Forderung eines Schneidermeisters, daß ein relegirter Student nicht eher die Stadt verlassen solle, bevor er eine Schuld von 75 fl. bezahlt habe. In einem Bierhause versammelten sich gegen 200 Studenten, und etwa 60 zogen unter großem Lärmen, vermummt, mit geschwärzten Gesichtern, vor das Haus des Schneidermeisters, zertrümmerten Läden und Fenster unter dem fürchterlichsten Geschrei, und zogen durch die Straßen unter dem Ruf: „Lichter raus." Wo sie Licht erblickten, zertrümmerten sie Fenster und Läden, mit großer Gefahr für die in den Zimmern befindlichen Menschen, und ohne Achtung auf die Vorstellung die ihnen gemacht wurde. Der Stadtdirektor Eichrod, der mit gewissenhafter Thätigkeit und mit aller Schonung innerhalb der Gränzen des Gesetzes, sein Amt übt, eilte sogleich herbei und suchte den tollen Haufen zur Ordnung zurückzuführen, indem er volle Genugthuung für jede rechtliche Beschwerde versprach; die Antwort darauf war eine Hand voll Koth, die ihm in's Gesicht geworfen wurde, und später erhielt er 2 Schläge über den Kopf, einer auf die Arme. Dem Prorektor Umbreit, der herbeigeeilt war und Ordnung stiften wollte, brüllte man ein Pereat entgegen, begleitet von den pöbelhaftesten Schimpfreden. Der Polizeikommissär Milleret bekam einen Stich über dem Auge, der, einen Zoll tiefer treffend, ihn auf der Stelle getödtet hätte. Die Pedelle und Polizeidiener wurden geprügelt, und obgleich der Allarmmarsch geschlagen worden, so waren doch so wenige Bürger versammelt, weil in dem größten Theil der Stadt es ganz ruhig und still war, daß von den vermummten Tumultuanten nicht ein einziger zur Haft gebracht, oder nur sicher erkannt wurde. Da es entschieden ist, daß nur sehr wenige Studenten vorwissend und absichtlich, obgleich überrascht, thätigen Antheil an diesen gewaltthätigen Unordnungen genommen haben, so muß man sie vorzüglich der fehlerhaften akademischen Polizei zuschreiben.

München, vom 2. Dez. Das am Freitag im Theater bei überfülltem Hause aufgeführte Festspiel zum Abschied für König Otto machte auf alle Anwesenden die größte Wirkung. Zuerst trugen unser braves Orchester und unsere ausgezeichnetsten Sängerinnen und Sänger ausgewählte Musikstücke vollendet vor. Hierauf folgte das vom Hoftheaterintendanten, Hrn. Baron v. Poißl, gedichtete u. komponirte Festspiel, Griechenlands Vergangenheit und Zukunft darstellend. Hellas (Mad. Schröder) erscheint in Trauer und ruft die glänzenden Perioden ihres Volkes ins Gedächtniß. Sie bittet die Götter, jene Periode nochmal sie schauen zu lassen. Der Vorhang theilt sich und das Balletkorps führt in herrlichen Stellungen und Tänzen dieses Bild auf. — Hierauf beklagt Hellas das dermalige Unglück ihres Landes. Aus den Wolken steigt der Glaube (Dlle Hagn) hernieder und mahnt zum Vertrauen auf die Vorsehung, zum Festhalten am Glauben, und verkündet, daß der Retter nahe. — Sodann erscheint die Hoffnung (Dlle. Sänger) Bavaria (Mad. Frieß) an der Hand führend, und erklärt an Hellas, daß von dieser Bavaria ihrem Volke Hülfe komme. Bavaria verspricht Hellas diese Hülfe, erinnert sie, wie der königl. Dichter ihr Volk im Freiheitskampfe mit Wort und That unterstützt, und verspricht ihr aus dem Diademe, welches Volksglück allenthalben gründe und sichere, einen herrlichen Juwel, indem sie ihr empfiehlt, dieses köstliche Kleinod durch Liebe und treue Anhänglichkeit zu ehren und heilich zu halten. — Bei dieser Scene blieb keine Brust unbewegt, und Thränen der Wehmuth über die Scheidung des geliebten Prinzen flossen reichlich. — Nun öffnete sich die Scene, welche das Meer und den Landungsplatz in Griechenland darstellte. Das griechische Volk war am Ufer versammelt, den König Otto, seinen Retter, erwartend. Die Damen Schechner und Vespermann, die Herren Pellegrini und Bayer trugen einen vierstimmigen Festgesang herrlich vor, in welchen am Schlusse der Strophen jedesmal der Chor einfiel. — Am Schlusse desselben sah man das Bild des Königs Otto, welches mit dem größten Jubel begrüßt wurde. Das ganze Haus brachte dem König Otto ein dreimaliges Lebehoch, und sehr lange währte der allgemeine Jubel.

Morgen reisen S. M. der König Otto nach Griechenland ab. JJ. MM. der König und die Königin begleiten denselben bis nach Benediktbeuern, von wo Allerhöchstsie nach eingenommenem Mittagsmahle hieher zurückkehren. — Die Mitglieder der griechischen Regentschaft folgen einige Stunden später nach. Alle nach Griechenland gehende Baiern, sowohl vom Civil als Militair, gehen vorerst nach Korfu, von wo aus S. M. der König Otto mit der gesammten Begleitung nach Griechenland überschifft. Die besten Wünsche aller treuen Baiern folgen dem jungen Könige und seiner Begleitung, und allgemeine Theilnahme findet der gerechte Schmerz der königlichen Eltern ob der Trennung von dem geliebten hochherzigen Sohne, der mit so vieler Aufopferung seinen erhabenen Beruf erfüllt.

Italien.

(Fortsetzung des Artikels aus den Notizie del Giorno. Siehe das vorletzte Blatt.)

Obiger Brief zeigt hinlänglich die Verworfenheit der Absichten des Schreibers und der Seinigen, die Thätigkeit der Umtriebe, die Mannigfaltigkeit der Mittel, und namentlich, was immer der erste Zweck der Unruhestifter war, das Bestreben, Geld zusammen zu bringen. Zu allem dem kommt noch die stets wachsende Beharrlichkeit in allen den oben bezeichneten verbrecherischen Absichten. Sie geht aus einem andern Schreiben aus derselben Quelle vom 6. Okt. hervor, in dessen erstem mit gewöhnlicher Schrift geschriebenem Theile, wo er scheinbar von Handelsangelegenheiten spricht, denn auch in solche ist das Geheimniß eingehüllt, er sich mit den

Anfangsbuchstaben L. S. unterzeichnet, welche jedoch dem wohl bekannten wahren Namen und Zunamen nicht entsprechen. In demjenigen Theile, der nur durch Reagentien vortritt, stehen folgende Sätze: „Vermehren Sie Ihre Thätig„keit, nehmen Sie aufs Volk Bedacht, und vor Allem sam„meln Sie Geld. Ich muß Ihnen sagen, dies ist das Ein„zige, dessen wir bedürfen. Es ist nöthig, Waffen zu kau„fen. Sie haben reiche Leute, erwecken Sie deren Vater„landsliebe. Wir sind schon weit gekommen, aber ohne „große Opfer werden wir nichts erreichen. Das sollte nicht „schwer seyn. Wer seinen Hals wagt, sollte noch weit eher „etwas von seinem Ueberflusse wagen. Wir haben Leute, „welche..... intriguiren. Wir wollen Italien zeigen, „daß der Bund der Jugend unüberwindlich ist, und nicht „vor Opfern zurück schrickt, — wenn es nicht anders ist, „Leute, die sich fühlen, fangen ein Unternehmen an, und sie „müssen siegen oder sterben. Wir haben aber keine persönli„chen Gründe, oder Gründe der Eigenliebe nöthig, um stark „zu seyn und uns aufzuopfern. Sammeln Sie demnach, „und senden Sie ab. Wir müssen uns bereit halten, daß „wir immer die Initiative ergreifen können. Vortrefflich „ist zu diesem Zwecke das Projekt der bewaffneten Schaa„ren, welche für diese kurze Zeit noch unsre Rache ausfüh„ren sollen. Bringen Sie die Sache möglichst in Ordnung. „Man darf nicht auf Ungewisses, sondern nur auf bestimmte „Begriffe bauen. Predigt republikanische Grund„sätze; Rom muß das Centrum seyn; Ihnen trage „ich auf, darauf Acht zu haben. Haben Sie Waffen? Ha„ben Sie ein Gewehr zum Bundesgenossen? (Nach Art. VI „des angehängten Plans.) Wenn Sie deren bedürfen, sa„gen Sie, wie viel. Versuchen Sie es mit den Leuten an „dem nahen Ufer, mit denen Sie in Berührung kommen. „Das sind unsre besten Freunde."

Solche Ideen, namentlich die über die bewaffneten Schaaren, wurden auch in einigen Städten unsers Staats aufgefaßt, wo sich sogenannte Kongregationen des jungen Italiens finden. Einer der Sektirer, welcher in einem neuerlichen Briefe in dem mit gewöhnlicher Dinte geschriebenen Theile mit einem fingirten Namen, dessen Anfangsbuchstaben G. A. sind, sich unterzeichnet, schreibt dann, nachdem er Auftrag ertheilt an L. C einen Pack Druckschriften zu übergeben: „Freund L., welcher wegen seiner Gesundheit bis „jetzt auf dem Lande war, ist nach der Stadt zurückgekehrt, „und hat uns einen Brief von Ihnen gezeigt, worin Sie „dringend die 30 Scudi verlangen, die Sie so gefällig wa„ren ihm zu leihen. Wir haben bereits gesagt, daß wir „uns für Ihre Schuldner erklären, und antworten dies auch „jetzt; darum bitten wir Sie, von L. nichts mehr zu ver„langen, jetzt ist großer Mangel an Fonds; deshalb müssen „wir Sie bitten, mit der Bezahlung, die uns in diesem „Augenblicke ziemlich lästig fiele, noch zu warten, im Falle „Sie solche nicht dringend nothwendig haben, was wir nicht „glauben können, da 200 Scudi für A. bereit liegen, sobald „das Guerillasprojekt zur Ausführung käme; — der jetzige „Mangel an Fonds hat seinen Grund in den Kosten für „die Reise R—s, in den vielen Unterstützungen und in der „Bezahlung eines vor kurzer Zeit von dem Hause M. gezo„genen Wechsels." Noch von neuerem Datum ist ein anderes Schreiben von wenigen unbedeutenden Zeilen mit gewöhnlicher Dinte, von Rom aus geschrieben, und mit den Anfangsbuchstaben F. C eines erdichteren Namens unterzeichnet. In dem mit chemischer Dinte geschriebenen Theile ist von einer Besprechung mit einem Korrespondenten von S. über die Zusammensetzung einer Centralkongregation in einem auswärtigen Staate die Rede, von welcher die von M. empfangenen Befehle und Anweisungen verbreitet werden. Man spricht auch von einer andern Centralkongregation in einer Stadt, „so oft man durch das Dampfboot direkte „Verbindung mit M. haben würde." Man erwartet bestimmte Antwort, um sodann einen von der Centralkongregration zum Abgeordneten bei dem Generalkongresse zu bestimmen. „M. beharrt inzwischen auf seinem Entschlusse mit „den Guerillas, also schleunige Betreibung der Sache, und „damit genug."

Diese wenigen Auszüge dienen als Versuch, um, wenn es noch nöthig wäre, Aufklärung zu geben über die Zwecke der Sektirer des Tages, über ihre Prahlerei, ihre niedrige Habsucht und die schrecklichen Mittel, zu denen sie ihre Zuflucht nehmen, während sie von Menschlichkeit, von Achtung der Rechte Anderer und von ihrem alleinigen Wunsche nach guten monarchischen Institutionen sprechen. Möge dies auch dazu dienen, sie zu überzeugen, daß die Wachsamkeit der Regierung sich nicht täuschen, nicht ermüden läßt, und daß, wie sie mit Menschlichkeit diejenigen, welche wahre Beweise von Reue geben, aufnimmt, sie mit eben so unwandelbarer Festigkeit über die Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung wacht, und die guten Unterthanen durch Maßregeln schützt, welche am meisten von den Umständen geboten, und am tauglichsten sind, die bösen Absichten der Störer der öffentlichen Ruhe zu vereiteln.

Plan der großen Nationalassociation zur Befreiung Italiens. Diese Gesellschaft hat die Benennung Föderation des jungen Italiens. I. Die Zeitrechnung der Föderation des jungen Italiens beginnt mit dem Jahre 1831; ihr Zweck ist inzwischen die politische Lage Italiens zu verbessern. II. Die allgemeinen Mittel hiezu sind 1) die Einigung aller Föderirten durch die ganze Halbinsel und die anliegenden Inseln; 2) ihre Waffen; 3) die Korrespondenz; 4) die Einstimmigkeit ihrer Grundsätze, die sich auch unters Volk verbreiten soll. III. Die Vorkehrungen, welche unmittelbar zum großen Werke und zum letzten Ziele führen sollen, werden in einem möglichst allgemeinen revolutionären Schlage bestehen. Die Föderation verzichtet auf jede Uebereinkunft mit dem Feinde auf dem geheiligten Boden des Vaterlandes; namentlich so lange sie die äußern Feinde bekämpft und zurücktreibt, wird sie suchen, die Verräther zu vernichten, als die erklärten Feinde der Föderation und ihrer Grundsätze. IV. Jeder Föderirte muß den oben ausgedrückten Grundsätzen seine Zustimmung geben, indem er nachstehenden Eid leistet:

V. Ich italienischer Bürger schwöre bei Gott, dem Vater der Freiheit, bei den zu ihrem Genusse geborenen Menschen, bei mir selbst und meinem Gewissen, dem Spiegel der natürlichen Gesetze, bei dem Rechte des Einzelnen und der Gesellschaft, welche den Menschen zum Menschen machen, bei der Liebe, die mich an mein unglückliches Vaterland knüpft, bei den Jahrhunderten von Knechtschaft, die es in Trauer versetzen, bei den von meinen italienischen Brüdern erduldeten Qualen, bei den von der Mutter über ihre verlornen oder schlechten Söhne vergossenen Thränen, bei dem Unwillen meiner Seele, mich allein, unthätig und machtlos zum Handeln zu sehen, bei dem Blute der Märtyrer des Vaterlandes, bei dem Andenken der Väter und den Ketten, die mich umgeben, schwöre, mich ganz und immer, mit meiner ganzen moralischen und physischen Kraft, dem Vaterlande und seiner Wiedergeburt zu weihen, meine Gedanken, meine Worte und Handlungen inzwischen der Verbesserung des politischen Zustands von Italien zu widmen, — die Tyrannen, und die politische und moralische, einheimische und fremde Tyrannei mit dem Arme zu vertilgen und mit der Stimme zu lästern, — die Ungleichheit unter den Menschen desselben Erdbodens zu bekämpfen, — mit allen Mitteln die Erziehung der Italiener zur Freiheit und zu den Tugenden, die sie vermögen, zu verbessern, — mit Rath und That jedem beizustehen, der mich als Bruder anruft, — auf jede Weise dahin zu streben, daß die Leute des jungen Italiens die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten erhalten, — mit Vorsicht und Thätigkeit die Föderation, an der ich in diesem Augenblicke Theil nehme, zu befördern, — den Befehlen und Anweisungen derjenigen zu gehorchen, welche mit mir die Vereinigung meiner Brüder vorstellen, — nicht durch Verführung und Qualen mich bestimmen zu lassen, das Daseyn, die Gesetze und den Zweck der Föderation anzugeben, und wo möglich den Angeber zu vernichten. Also schwöre ich, entsage jedem besondern Interesse zum Vortheile meines Vaterlandes, und rufe auf mein Haupt den Zorn Gottes und den Abscheu der Menschen, die Schande und den Tod des Meineidigen, wenn ich gegen meinen Schwur handeln sollte.

VI. Jeder Föderirte muß sich mit einem Dolche, einem Gewehre und fünfzig Patronen versehen. VII. Im Augenblicke des Handelns werden Bundeskarten und Parole ausgetheilt. VIII. Bis jetzt wird kein Erkennungszeichen festgestellt; sie sind auch ausdrücklich verboten, um viele Nachtheile zu vermeiden, auf welche man gleich beim ersten Auftreten stoßen könnte. IX. Die augenblickliche Uniform soll dunkelblau und grün seyn, mit rothem Ledergürtel, weißen Beinkleidern, oder grauen mit weißen Streifen und einer Mütze von Wachsleinwand mit der Nationalkokarde. X. Keiner kann in die Gesellschaft aufgenommen werden, der über

40 Jahre alt oder nicht Italiener ist. XI. Keiner kann Mitglied seyn, der ein wahres Verbrechen begangen, der fremdes Vermögen unterschlagen hat, der besonders verschwenderisch oder geizig und dem Weine oder den Weibern übermäßig ergeben ist. Wer mit der Aufnahme unklug verfährt, wird zu gehöriger Zeit dafür verantwortlich gemacht. (Schluß folgt)

— Zu Bologna wurde neulich in dem Pallaste Ercolani eine strenge Hausdurchsuchung veranstaltet.

Großbrittanien.

Ein Schreiben aus London in der Allg. Ztg. sagt: Seitdem die Konferenz über die belgischen Angelegenheiten suspendirt ist, scheinen zwischen den Bevollmächtigten Rußlands, Preußens und Oestreichs Unterhandlungen gepflogen zu werden, die einen besondern Zweck haben. Sie sollen zuvörderst dahin abzielen, größere Konflikte zu vermeiden, sie sollen aber auch auf Maßregeln berechnet seyn, die im Falle eines Krieges von jenen Mächten gemeinschaftlich zu ergreifen seyn möchten. Man sieht sehr wohl ein, daß große Geldmittel nöthig sind, um Krieg mit Erfolg führen zu können. In den frühern Kriegen lieferte die englische Regierung Subsidien zur Bekämpfung Frankreichs; jetzt fällt diese Quelle weg. Unsere Regierung hat weder Neigung, noch besitzt sie die Mittel, sich zu Subsidien oder Anleihen an die Kontinentalmächte herbeizulassen, selbst wenn sie mit der Zeit Frankreich entfremdet werden, und sich von dessen Politik trennen sollte. Also müßte man im schlimmsten Falle andere Hülfsmttel aufsuchen. England bietet so manche Ressourcen dar, die mit einiger Geschicklichkeit wohl aufgefunden, und besonders bei der Vorliebe unserer hohen Aristokratie für die Prinzipien der Stabilität benutzt werden könnten. Die oben bezeichneten Repräsintanten sind durch ihren langen Aufenthalt im hiesigen Lande mit den Hochtories in enger Verbindung, sie kennen deren Vorliebe für die Sache der Könige, die auch die ihrige ist; sie kennen auch die großen Hülfsmittel, über die sie zu disponiren haben, und die sie, wie man voraussetzt, den Verfechtern ihrer Privilegien nicht vorenthalten würden. Unsre Aristokratie glaubt, oder überredet sich wenigstens, daß, da die Pariser Julirevolution elektrisch auf die Völker gewirkt, und besonders die englische Nation zur Reform ihres Parlaments aufgeregt habe, ein glücklicher Feldzug gegen die Julimänner auch eine entgegengesetzte Wirkung hervorbringen, und, wenn nicht völlig zur Wiederherstellung der Institutionen Alt-Englands, doch dazu beitragen werde, sie bis auf einen gewissen Punkt wieder einzuführen. Auch ist sie der Meinung, daß mit dem Falle der Volkssouveränetät in Frankreich, die Vorrechte der Aristokratie in allen Ländern neu gestärkt werden, und die Whigs in England nie mehr ans Staatsruder gelangen würden. Dies ist der Grund, warum sie einen allgemeinen Krieg wünscht. Allerdings dürfte der nächste Krieg in Europa ein Kampf der Meinungen und Prinzipien seyn, und weniger von Nation zu Nation als von Partei gegen Partei geführt werden. Ob nun aber unsre Hochtories, wie manche kriegslustige Journalisten meinen, geneigt und im Stande seyn würden, zu Unterhaltung eines solchen Kriegs auf dem festen Lande aus eigenen Mitteln hinreichende Opfer zu bringen, muß der Beurtheilung derer überlassen bleiben, welche von der einen Seite die Kosten eines Kontinentalkriegs, und von der andern die pekuniairen Kräfte, den Einfluß und die Gesinnungen unsrer Hochtories genauer kennen.

— Der ministerielle Globe spricht sich über die letzten Nachrichten von Oporto also aus: Ohne zuzugeben, wie unsere Toryblätter behaupten, daß die Sache der Konstitutionellen in Portugal sich in einer verzweifelten Lage befände, würde es abgeschmackt seyn, nicht anzuerkennen, daß die Schließung des Douro die Verlegenheiten der belagerten Armee wesentlich vermehrt und einen entscheidenden Kampf unvermeidlich macht. Man weiß übrigens nicht, ob man sich über diese Nothwendigkeit betrüben soll; denn der gegenwärtige Zustand der Dinge ist so beklagenswerth und so gefährlich, wie man ihn sich nur denken kann. Genau weiß man noch nicht, von welcher Art die Sendung des Marquis Palmella ist; allein unmöglich wäre es nicht, daß sie über den gegenwärtigen Streit zwischen den beiden Brüdern entschiede.

Frankreich.

Einer der glücklich davongekommenen Minister Karl X., Hr. v. Montbel, hatte sich zu Wien mit der Sammlung aller zur Herausgabe eines Werkes: „Leben des Herzogs von Reichstadt" erforderlichen Aktenstücke beschäftigt, und dasselbe ist nun zu Paris in den Buchhandel gekommen. Um dieses interessante Werk noch vollständiger zu machen, hat der Herausgeber ein schönes Bildniß des Herzogs, dessen nachgebildete Handschrift in drei Briefen in französischer, deutscher und italienischer Sprache, und einen Plan der Grabmäler der kaiserl. Familie von Oestreich, unter welchen sich das des Sohnes von Napoleon befindet, hinzugefügt.

Paris, vom 3. Dez. Die Diplomatie ist immer sehr in Bewegung wegen der Antwerpener Expedition. Vorgestern Abend und gestern früh waren die Minister von Preußen und Oestreich in Konferenz bei dem Marschall Soult. Hr. Lehon seinerseits hat Explikationen im Hotel der auswärtigen Angelegenheiten gehabt. Das Ministerium rühmt sich sehr, die bestimmtesten Versicherungen erhalten zu haben, und noch täglich zu erhalten, daß die fremden Kabinette den Frieden wollen.

Indessen wird — ungeachtet der friedlichen Versicherungen der ministeriellen Blätter — auf's eifrigste an der militärischen Organisation des Königreichs gearbeitet. Alle aufgelöste Nationalgarden, auch die von Lyon, wurden wieder hergestellt.

Das Journal der Maas sagt, das Gerücht von der Mobilmachung von 400,000 Mann Nationalgarden in den Ost- und Nord-Departementen gewinne täglich mehr Bestand.

— Renten 96, 30; 67, 75.

Niederlande.

Haag, vom 4. Dez. Man hat, wie man versichert, heute keine direkten Nachrichten von der Citadelle von Antwerpen erhalten. Von unserer Flotte auf der Schelde vernimmt man, daß der Contreadmiral Lewe van Aduard mit der Fregatte Eurydice, der Korvette Proserpina und etlichen dreißig Kanonierböten vor den dieser Tage von den Franzosen in Besitz genommenen Forts Perl und St. Marie, welche früher nicht besetzt waren, erschienen sey, und dieselben zur Uebergabe aufgefordert habe, mit der Drohung, er würde sie, wofern die Räumung nicht in einer Stunde stattgefunden hätte, in den Grund schießen. (Die neuesten Nachrichten aus Antwerpen vom 5. d. melden jedoch noch nicht, daß diese Drohung in Erfüllung gegangen sey.)

Belgien.

Antwerpen, vom 5. Dez. Gestern um halb 5 Uhr fuhr die französische Artillerie fort, ein sehr regelmäßiges Feuer zu geben; die holländische Artillerie antwortete darauf nur schwach, da mehrere ihrer Batterien beschädigt sind. Die Franzosen werfen viele Bomben auf die Citadelle.

Das Feuer der franz. Batterien dauerte die ganze Nacht hindurch fort, aber nur der Art, die Besatzung der Citadelle wach zu halten.

Diesen Morgen schossen diese Batterien mit erneuerter Thätigkeit. Eine Batterie von Kanonen-Bomben, welche zwischen dem Fort St. Laurent und dem Fort Montebello errichtet ist, muß in der Festung große Verheerungen anrichten. Diese Bomben werden auch auf die holländischen Kanonierböte geworfen.

In den Gebäuden der Citadelle hat sich Feuer gezeigt; die kleinen Kasernen derselben geriethen in Brand.

Bis 10 Uhr war das Feuer nicht sehr lebhaft. Um 11 Uhr schoß eine neue französische Batterie mit vielem Erfolg. Um halb 12 Uhr war das Feuer in dem Fouragemagazin der Citadelle; man unterschied ohne Mühe die Holländer, welche es zu löschen, so wie die Geschütze auf den dementirten Batterien wieder aufzustellen suchten.

Um Mittag ward das Feuer von Seite der Franzosen sehr lebhaft. Man bemerkt, daß die auf die Citadelle geworfenen Bomben alle mitten in die Festung fallen.

Der Marschall Gerard und die Prinzen näherten sich diesen Morgen der Citadelle und ermunterten die Arbeiter, welche eine Batterie auf Seite des Forts Montebello aufführen.

Es ist 4 Uhr. Das Feuer ist auf mehreren Punkten der Citadelle ausgebrochen. Alle Bewohner, welche von unsern Wällen die Fortschritte des Brandes sehen, erfüllen die Luft mit dem Rufe: Es lebe der König!

Die vorstehenden Angaben sind dem Phare entlehnt, dem jedoch selbst der Courrier belge nicht in allen Punkten Glau-

ben schenkt. — Das Journal d'Anvers von demselben Tage enthält nur folgendes wenige Faktische:

Das Feuer dauerte mit einiger Unterbrechung die Nacht hindurch fort. Diesen Morgen bemerkte man einen Brand in der Citadelle; man kann jedoch in dieser Hinsicht nur Vermuthungen anstellen.

Der Marschall Gerard ward, indem er die Batterien besuchte, durch den Fall einer Bombe mit Grund überschüttet. Der General und die anwesenden Soldaten wechselten Zeichen der Munterkeit und Zufriedenheit.

Viele Geschosse der Belagerer fallen noch in die Schelde. Es scheint, daß der General Desprez diese Bemerkung gemacht hat, um die Schußweite berichtigen zu lassen.

Genanntes Blatt erwähnt auch des schwachen Widerstandes von Seiten der Citadelle, setzt jedoch hinzu, es lasse sich begreifen, daß die Belagerten ihre Vertheidigungsmittel für entscheidende Momente sparten. — Dem Berichte eines Gefangenen zufolge soll die Besatzung im Allgemeinen weit entfernt von dem enthusiastischen Entschlusse seyn, sich auf's Aeußerste zu vertheidigen; die meisten Offiziere und die Freiwilligen allein fühlten sich in dieser Stimmung, der Quelle großer Thaten; die Masse der Soldaten sey ermüdet. Andererseits habe der magische Name Chassé durch die gänzliche Zurückziehung des alten Generals einen großen Theil seines Einflusses verloren.

Der Fall der beiden Forts St. Laurent und du Kiel, welche nach den gestrigen Nachrichten nur noch einige Stunden sich sollten halten können, wird übrigens heute noch nicht berichtet. Dagegen berichtigt das Journal d'Anvers seine gestrige Mittheilung, daß nämlich das holländische Dampfschiff „der Surinam" zur Rückfahrt gezwungen worden sey.

— Die Franzosen haben mehrere Batterien auf dem Deiche zwischen dem Fort St. Hilaire und Pipe de Tabac aufgeführt. Bis jetzt hat noch keine Bewegung zum Angriffe auf dieses Fort stattgefunden.

— Zu Tournay kommen täglich Abtheilungen französischer Truppen von Lille oder Douai an und setzen am folgenden Tage ihren Marsch zur Armee fort. Sie gehören meist zur Artillerie.

Amerika.

Während in Columbien nach langen Erschütterungen und Parteikämpfen die Ruhe zurückgekehrt zu seyn scheint, wüthet in Meriko der Bürgerkrieg noch immer fort. — Die Bremer Zeitung meldet nämlich unterm 2. d.:

Heute über Neuyork eingetroffene Berichte von Tampico bis zum 1. Okt. bestätigen die Nachricht der Niederlage der Truppen unter General Moctezuma. Das Treffen fand am 18. Sept. bei las Gallinasca, 30 Leguas jenseits St. Luis, statt und erfocht der Vicepräsident Bustamente einen so vollkommenen Sieg, daß das Heer Moctezuma's total zersprengt wurde und er selbst kaum mit 50 Mann St. Luis am 19. erreichte; auf beiden Seiten sollen Viele geblieben seyn. Mehrere Tage vorher hatten sich schon die Streitkräfte Bustamentes und Moctezumas in der Nähe von Queretero gegenüber gestanden, ohne daß der eine oder andere Theil Miene zum Angriff machte, als Bustamente plötzlich in der Nacht auf dem Wege nach St. Luis die Position Moctezumas umging; der letztere verfolgte ihn darauf in der Meinung, der Vicepräsident wolle sich nach Matamores oder Sota la Marina wenden, um sich daselbst einzuschiffen und ließ sich in das für ihn so nachtheilig gewordene Gefecht ein. Moctezuma begab sich nach einem kurzen Aufenthalt in St. Luis nach Valle del Mais, woselbst er mit Inbegriff der in Rio verde stehenden Truppen 2000 Mann augenblicklich versammelt hat; in Aguas Cahentes und Zocatacas hatten sich ebenfalls circa 800 Mann von der zersprengten Armee gesammelt, so daß es höchst unwahrscheinlich ist, daß Bustamente die Küstengegend von Tampico bedrohen wird. Am 25. Sept. war Bustamente noch nicht in St. Luis eingetroffen; man erwartete zwar in einigen Tagen einen Theil seiner Truppen dort, jedoch sagen die Briefe nicht, ob dieselben schon in der Nähe waren. Der Gouverneur, so wie alle Autoritäten des Staates, hatten sich bereits am 21. Sept. geflüchtet. — Nach dem Empfange dieser für die Partei Santa Annas so höchst ungünstigen Nachricht ist der größte Theil des mit der Conducta in Tampico angekommenen Geldes gleich durch Kriegsschiffe nach Neworleans, Frankreich und England verschifft worden, der Geldmangel stieg dadurch am Platze selbst wieder zu der vorigen Höhe und alle Geschäfte stockten, da eine abermalige Unterbrechung des Verkehrs in dem Innern nur zu wahrscheinlich war.

Santa Anna war laut am 29. Sept. in Tampico erhaltenen Berichten auf dem Marsche nach der Hauptstadt begriffen und stand nahe bei Puebla, circa 40 Leguas von Meriko; jedes weitere Vorrücken seinerseits würde den Vicepräsidenten verhindern, die Früchte seines Sieges im Norden zu benutzen, und darum fürchtet man an der Küste die Folgen desselben unter diesen Umständen auch nicht sehr. Von Embargolegung auf Schiffe im Hafen von Tampico war übrigens gar nicht die Rede.

— Die neuesten Newyorker Blätter sind hauptsächlich mit Wahlangelegenheiten gefüllt. General Jackson hatte in den Staaten Pensylvanien und Newyork große Majoritäten erhalten; seine Wiedererwählung wurde von seinen Freunden als gewiß betrachtet. Der folgende Aufruf aus einem Jackson günstigen Blatte zeigt, wie der Wahlkampf betrieben wird, und läßt zugleich den streitigen Punkt durchblicken: „General Jackson hat nachdrücklich erklärt, „daß die Union erhalten werden muß." — Die Janus-köpfige Opposition kämpft um eine Geldaristokratie, ein verhaßtes Monopol zu verewigen, welches unsre Freiheiten zu zerstören und die Union aufzulösen droht. — Mitbürger! Soll General Jackson, der wahre und erprobte Freund des Volks, euer Präsident seyn, oder soll die Bank der Vereinigten Staaten uns zu Sklaven einer geldstolzen Aristokratie machen? — Mitbürger, eilt zu den Wahlen und laßt eure Stimmen entscheiden."

Redakteur: L. Stahl.

XI. Uebersicht.

An der asiatischen Cholera sind:

I. Regierungsbezirk Aachen.

	erkr.	gest.	genes.	in Beh.
1. Aachen v. 5. Sept. b. 29. Nov.	414	218	186	10
2. Landkreis Aachen				
a) Burtscheid v. 4. Okt. b. 29. Nov.	19	11	8	—
b) Haaren v. 4. Okt. b. 29. Nov.	21	8	9	4
c) Würselen v. 8. Okt. b. 29. Nov.	29	11	13	5
d) Forst v. 18. Okt. b. 29. Nov.	3	1	2	—
e) Laurensberg v. 1. b. 29. Nov.	1	—	1	—
Sma. ad 2. v. 4. Okt. b. 29. Nov.	73	31	33	9
Sma. ad 1. v. 5. Sept. b. 29. Nov.	487	249	219	19
II. Reggbz. Düsseldorf. Kreis Duisburg.				
a) Mülheim a. d. R. v. 7. Sept. bis 29. Nov.	64	45	17	2
b) Ruhrort v. 29. Aug. b. 29. Nov.	7	6	1	—
Im Kreise Duisburg v. 29. Aug. bis 29. Nov. Summa ad II.	85	61	22	2
In der Provinz vom 29. August bis 29. Novemb.	572	310	241	21

Coblenz den 3. Dezember 1832.

Der Ober-Präsident der Rheinprovinz,
gez von Pestel.

(Zu Aachen sind nach dem neuesten Bülletin vom 6. d. nur noch 6 Cholerakranke.)

Für die Wittwen und Kinder der verunglückten Arbeiter sind an milden Beiträgen bei der Expedition d. Ztg. ferner eingegangen:

Von B. v W. 1 Thlr. Kassenanw

In der Expedition dieses Blattes, Grabenstraße Nr. 1156, ist so eben erschienen:

Neuer Volkskalender
für 1833.
Vier und zwanzigster Jahrgang.
8. geheftet 7 Sgr 8 Pf.

Inhalt: Kalender der Christen und Juden, mit Schreibpapier durchschossen; Feste in den katholischen Kirchen zu Düsseldorf; Erzählungen; gemeinnützige Mittel; die Genealogie des Königl. Preuß. Hauses, so wie der übrigen Fürsten von Europa; das Verzeichniß der Beamten der hiesigen königl. Regierung und der von dieser abhängigen Verwaltungen im dies. Regierungsbezirk, die Beamte der Landgerichte zu Düsseldorf und Cleve ꝛc. ꝛc.; das Verzeichniß der Marktage in den Regierungsbezirken Köln, Aachen und Düsseldorf, und das rectificirte Verzeichniß der von hier abgehenden und hier ankommenden Posten.

(Hiebei eine Beilage.)

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.

Beilage
zu Nro. 293. der Düsseldorfer Zeitung.
Samstag den 8. Dezember 1832.

Aufforderung.

Die Gläubiger des fallirten Eisenhändlers Friedrich Schulte zu Ratingen werden von dem unterzeichneten provisorischen Syndik hiermit eingeladen, sich in Gemäßheit einer Ordonnanz des Herrn Falliments-Kommissars am achtzehnten Dezember d. J., Nachmittags vier Uhr, im Civil-Audienzsaale des hiesigen Königl. Landgerichts entweder persönlich oder durch einen Spezial-Bevollmächtigten einzufinden, um ihre an die Fallitmasse geltend zu machenden Forderungen contradictorisch untersuchen zu lassen, und solche, insofern sie als richtig befunden werden, zugleich zu affirmiren.

Düsseldorf den 13. November 1832.

Wilhelm Weiser II.,
Advokat-Anwalt.

Am Dienstag den 11. dieses und an den darauf folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags zwei Uhr, wird der Unterzeichnete die zu dem Nachlaß des dahier verlebten Beneficiaten Herrn Franz Xavier Heidelberg gehörige Hausmobilien verschiedener Art, Bettung und Leinwand nebst vielen theologischen Büchern, worunter sich Werke von berühmten Schriftstellern befinden, in der in dem hiesigen Ursuliner-Kloster unter Nr. 506 befindlichen Wohnung auf das Meistgebot verkaufen.

Düsseldorf den 3. Dezbr. 1832.

Servaes, Notar.

Am 18. laufenden Monats December, Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, werden in Cöln
eine Parthie schwarzes Ebenholz,
" " grünes Ebenholz,
" " Domingo Blauholz,
" " Bimstein.
Am 19. Dezember und an den darauf folgenden Tagen
eine Parthie Mahagoniholz in Blöcken und Bohlen,
" " Mahagoniholz-Fourniere in schönster Auswahl,
" " Sacaranda- und Ahorn-Fourniere,
" " Nußbaumholz,
" " Ahornwurzeln,
" " Buchsbaumholz
öffentlich versteigert. Diese Auction bietet dem Käufer den Vortheil, diese Waaren zu den an den Seeplätzen jetzt bestehenden Preisen erhalten zu können.

Bei Herrn Fried. Ingenohl in Cöln ist das Nähere zu erfahren, und Ansicht der verschiedenen Waaren zu nehmen.

Von dem rastlos für die Verbesserung der Landwirthschaft strebenden Baron von Voght ist erschienen:

Ueber die Vortheile des flachen
Eineggens der Saat.

Mit 3 Steindrucktafeln auf 3 Medianfoliobogen. gr. 8. 1831. Hamburg bei Herold. 15 Sgr.

Zu finden in der Schmachtenberg'schen Buchhandlung in M. Gladbach und Duisburg, so wie in Düsseldorf in der Stahl'schen Buch- und Kunsthandlung.

☞ Durch diese zum erstenmal gegebene genaue Darstellung und die nun mehrjährigen Erfahrungen, dürfte jedem Oeconom diese Schrift eine gewiß wertbvolle Erscheinung seyn.

Bei Ferd. Rubach in Magdeburg ist erschienen und in der Schmachtenbergschen Buchhandlung in M. Gladbach und Duisburg, so wie in Düsseldorf in der Stahl'schen Buch- und Kunsthandlung zu haben:

Vollständige und alphabetisch geordnete Waaren-Verzeichnisse mit den Abgaben- und Tharasätzen zur königl. preuß. Erhebungsrolle der Ein-, Aus- und Durchgangs-Abgaben vom 30. Oktober 1831 für die Jahre 1832, 1833 und 1834, nach der amtlich vorgeschriebenen Klassifikation, nebst den Bestimmungen Hinsichts der vertragsmäßigen Verhältnisse zwischen dem Preußischen Staat und mehrern deutschen Bundes-Ländern. Bearbeitet von H. Sommer und mehreren sachkundigen Beamten. Br. 25 Sgr.

J. C. Ripamonti aus Mailand

empfiehlt einem verehrungswürdigen Publikum folgende Präparate.

1. Eine Pomade, welche das Ausfallen der Haare verhindert, die Haare conservirt und den Wachsthum derselben befördert. Die Blechdose 15 Sgr.
2. Eine neu erfundene Seife, welche der Haut eine vorzügliche Weiche und Weißheit gibt. Die Blechdose 15 Sgr.
3. Eine wirksame Salbe für Hühneraugen, welche selbige geschwind und ohne Schmerzen heilt. Für 12 Sgr. 6 Pf.
4. Ein vorzügliches Mittel, womit man die Haare schwarz und dunkelbraun färben kann. Die Blechdose 15 Sgr.
5. Ein Schnellpulver zum Schreiben, welches eine vorzüglich schöne Schwärze von sich läßt. Denn, wenn eine in Wasser eingetauchte Feder mit diesem Pulver bestreut wird, so kann man, nach Verhältniß der Menge des in der Feder befindlichen Wassers, ein bis zwei Briefbogen voll schreiben, ohne wiederholt einzutauchen. Die große Dose 12 Sgr. die kleine 6 Sgr.
6. Ein chemisches Radierpulver, welches augenblicklich ohne Radiermesser Tintenflecken vom Papier vertilgt. Die große Dose 15 Sgr. die kleine 10 Sgr.
7. Ein zuverlässiges Mittel, von Gummi Elastik ein Oel zu bereiten, welches die Eigenschaft besitzt, alte und neue Stiefel einmal eingerieben, wasserdicht für beständig zu machen

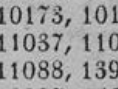
Jedem dieser vorstehenden Präparate, welche durch angestellte Proben als die besten Mittel dieser Art anerkannt sind, ist ein besonderer gedruckter Gebrauchszettel beigefügt, der die durchaus unschädliche Art, und wie selbige angewandt werden, besagt.

Sein Logis ist bei Hrn. Jos. Th. Busch, Winkelirer, Mühlenstraße Nr. 311.

Einladung
zum
Concert und Ball.

Sonntag den 9. Dezbr. im Volkmanschen Saale. Eintrittspreis 10 Sgr. Damen sind frei. Anfang 8 Uhr Abends.

Gebr. Kreutzer.



Aus dem Prinzlichen Marstall soll heute Samstag den 8. d. M. um 10 Uhr, in der Reitbahn ein preußischer brauner Hengst an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Lotterie-Anzeige.

Die 5. Klasse 66. Königl. Klassen-Lotterie hat meiner Einnahme folgende Gewinne zugewendet:

9 Gewinne von 1000 Thlr. in Gold auf Nr. 4714, 6089, 11004, 11007, 13909, 33736, 50377, 77447, 89013.

6 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 8804, 11025, 17052, 70924, 83865, 87314.

3 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 21368, 47461, 89033.

23 Gewinne von 100 Thlr. auf Nr. 2439, 2955, 6987, 7923, 8820, 8827, 8835, 8863, 13922, 15776, 15778, 15779, 16424, 21400, 33757, 33768, 65781, 65802, 77537, 87351, 88940, 89015, 93563.

201 Gewinne von 50 Thlr. auf Nr. 2441, 2447, 2956, 2964, 2971, 3523, 4712, 4713, 4726, 4727, 4734, 4736, 4750, 5718, 5721, 5726, 5729, 5733, 5747, 6964, 6967, 7113, 7121, 7929, 7930, 8811, 8836, 8857, 8888, 9403, 9423, 9427, 9429, 9433, 9438, 9448, 9453, 10118, 10136, 10137, 10138, 10151, 10179, 10189, 11027, 11044, 11049, 11053, 11059, 11072, 11080, 13939, 14510, 15758, 15766, 15775, 16408, 16417, 17005, 17013, 17037, 17039, 17074, 17090, 18972, 18985, 18991, 18993, 18994, 18996, 18997, 19992, 20802, 21365, 21367, 33453, 33455, 33482, 33710, 33728, 33729, 33739, 33745, 33755, 36907, 36912, 36918, 36923, 39976, 40502, 40510, 40519, 40526, 44141, 44154, 44176, 45673, 45674, 45686, 47449, 47450, 47462, 47466, 47467, 47472, 47485, 47504, 47512, 48288, 48290, 48299, 50378, 50576, 52382, 52393, 54480, 54496, 54505, 54506, 54521, 54527, 54531, 62392, 63813, 65516, 65517, 65780, 65797, 70379, 70386, 70388, 70389, 70393, 70901, 70917, 70922, 70925, 70946, 70974, 70980, 70982, 71000, 77428, 77429, 77431, 77460, 77499, 77507, 77516, 77525, 77529, 77535, 77538, 77539, 77547, 77568, 77575, 77577, 79804, 79821, 79829, 83875, 83886, 83898, 87328, 87331, 87334, 87336, 87352, 87357, 87370, 87381, 87401, 87422, 88916, 88923, 88935, 88936, 88939, 88949, 88957, 88978, 88984, 88992, 88999, 89007, 89040, 89043, 89044, 89045, 93508, 93515, 93540, 93544, 93548, 93552, 93558, 93559, 93581, 93585, 93592.

375 Gewinne von 40 Thlr. auf Nr. 2423, 2427, 2448, 2960, 2968, 2974, 3522, 3524, 4711, 4715, 4716, 4718, 4730, 4731, 4746, 5703, 5717, 5744, 5745, 5746, 6042, 6045, 6049, 6082, 6084, 6086, 6087, 6970, 6971, 6978, 6981, 6995, 6999, 7102, 7114, 7117, 7118, 7124, 7126, 7129, 7135, 7901, 7918, 7927, 8810, 8824, 8832, 8833, 8844, 8850, 8854, 8861, 8864, 8880, 9401, 9421, 9434, 9451, 9452, 10103, 10108, 10109, 10113, 10129, 10135, 10143, 10157, 10160, 10163, 10167, 10169, 10170, 10171, 10173, 10174, 10190, 10197, 10200, 11006, 11018, 11023, 11037, 11042, 11045, 11048, 11056, 11058, 11062, 11078, 11088, 13903, 13908, 13913, 13915, 13916, 13928, 13936, 13937, 14501, 14515, 14518, 14520, 15760, 15763, 15789, 15790, 15798, 15799, 16403, 16407, 16422, 16425, 17001, 17008, 17009, 17019, 17030, 17034, 17041, 17046, 17051, 17056, 17061, 17065, 17084, 17091, 17094, 17096, 18953,

18964, 18970, 18979, 18989, 18990, 18992, 20805, 20807, 20808, 20816, 20822, 21351, 21352, 21357, 21359, 21360, 21374, 21384, 21397, 31482, 31485, 33456, 33476, 33479, 33485, 33489, 33492, 33704, 33709, 33716, 33722, 33733, 33742, 33743, 33749, 33751, 33756, 33764, 33771, 33772, 33776, 33777, 33780, 33792, 33794, 33795, 33800, 36905, 36916, 40514, 40535, 40536, 40540, 44113, 44114, 44120, 44122, 44124, 44125, 44127, 44129, 44136, 44137, 44143, 44147, 44153, 44174, 44180, 44191, 45680, 45690, 47447, 47453, 47471, 47486, 47490, 47499, 47509, 47513, 47514, 48286, 48292, 48295, 48296, 49556, 50379, 50381, 50382, 50387, 50399, 50577, 50583, 50588, 50597, 52385, 52389, 52392, 52394, 54466, 54472, 54474, 54476, 54483, 54486, 54495, 54500, 54501, 54503, 54511, 54513, 54514, 54518, 54525, 54528, 54529, 62340, 63801, 63810, 63818, 65515, 65518, 65519, 65774, 65775, 65776, 65783, 65788, 65789, 65804, 65807, 70371, 70377, 70383, 70384, 70395, 70399, 70904, 70905, 70911, 70918, 70923, 70929, 70930, 70940, 70941, 70949, 70961, 70969, 70970, 70971, 70972, 70983, 70988, 70997, 70999, 77426, 77432, 77435, 77440, 77451, 77459, 77461, 77470, 77474, 77481, 77486, 77504, 77505, 77510, 77517, 77521, 77524, 77546, 77556, 77563, 77566, 77579, 79802, 79805, 79819, 79822, 79830, 79843, 79847, 79850, 83855, 83857, 83883, 87306, 87308, 87316, 87318, 87329, 87332, 87350, 87354, 87366, 87373, 87377, 87385, 87397, 87403, 87404, 87413, 87420, 88904, 88909, 88910, 88926, 88929, 88931, 88937, 88943, 88960, 88963, 88975, 88987, 88988, 88990, 88996, 89000, 89003, 89009, 89014, 89017, 89018, 89024, 89027, 89028, 89031, 89034, 89046, 89050, 93502, 93504, 93512, 93516, 93523, 93534, 93537, 93553, 93554, 93569, 93571, 93577, 93590.

Dieses meinen Freunden und Interessenten zur Nachricht, mit dem Bemerken, daß die planmäßigen Gewinngelder in meinem Comptoir gleich in Empfang genommen werden können.

Mit ganzen, halben und Viertel-Loosen zur 67. Lotterie nebst Planen zur planmäßigen Einlage, wovon die erste Klasse am 18. Januar 1833 gezogen wird, empfiehlt sich bestens

J. G. Spatz,
Königlicher Commerzien-Rath und
Lotterie-Einnehmer.

In der 5. Klasse 66. Lotterie fielen in meine Einnahme folgende Gewinne:

Thlr. 200 auf Nro 39979.
" 100 " " 13198, 62318, 62359, 77415.
" 50 " " 10681, 10688, 10695, 13174, 13178, 14756, 14759, 23181, 23186, 39976, 54449, 54450, 62310, 62312, 62319, 62323, 62333, 62336, 62341, 62368, 62379, 62385, 62392, 65769, 77408.

Thlr. 40 auf Nro. 10685, 10694, 10695, 13180, 13182, 13186, 13200, 23172, 23173, 23177, 23179, 23188, 39978, 54451, 62307, 62335, 62340, 62344, 62361, 62370, 62371, 62381, 62394, 77407, 77409.

Mit Loosen zur 1. Klasse 67. Lotterie, welche den 18. Januar k. J. gezogen wird, empfiehlt sich

J. Simon, Königl. Lotterie-Einnehmer.

In der 5. Klasse 66. Lotterie sind folgende Gewinne meiner Einnahme zugefallen, die sofort in meinem Komptoir in Empfang genommen werden können:

500 Thlr. in Gold auf Nro. 22105, 61942.
100 " " " " " 50574, 61940
50 Thlr. auf Nro. 22109, 22117, 33434, 33435, 33438, 33440, 47577, 50575, 61932, 61946, 77690.
40 Thlr. auf Nro. 19634, 19635, 19638, 22115, 22118, 33401, 33406, 33408, 33411, 33412, 33417, 33418, 33426, 33429, 47574, 50565, 61933, 71283, 71284, 71286, 77692.

Zugleich empfehle ich mich mit Loosen zur 1. Klasse 67. Lotterie, wozu Plane gratis abgegeben werden, nebst Gewinntabellen a 1 Sgr. und Geschäfts-Anweisungen a 5 Sgr. ganz ergebenst

S. Wolf, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Lotterie-Anzeige.

In der 66. Königl. Klassenlotterie 5 Klasse sind mir in meiner Einnahme folgende Gewinn zu Theil geworden:

1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nro. 89013.
1 Gewinn von 500 Thlr. auf Nro. 11025.
1 Gewinn von 100 Thlr. auf Nro. 89015.
9 Gewinne von 50 Thlr. auf Nro. 4734, 7930, 11053, 35939, 40519, 47504, 54521, 87370, 88957.
43 Gewinne von 40 Thlr. auf Nro. 2427, 4746, 6042, 6045, 6049, 6999, 8810, 8861, 9434, 10163, 10173, 11018, 14501, 17019, 17065, 17096, 18964, 20808, 20822, 21352, 33476, 33704, 33764, 40514, 44191, 47499, 50588, 54500, 54501, 54503, 65804, 65807, 70371, 79843, 79847, 87373, 87377, 88960, 89014, 89018, 89024, 89027 und 93523.

Dieses meinen Interessenten zur gefälligen Nachricht. Die Ziehung der 67. Lotterie ist auf den 18. Januar festgesetzt, wozu ganze, halbe und Viertel-Loose so wie Plane in meinem Komptoir zu haben sind.

Der Lotterie-Untereinnehmer S. Reiß,
Casernenstraße Nro. 1084.

Von dem so sehr beliebten

Westindischen Kräutertabak

habe ich neuerdings eine Zusendung erhalten. Die Preise davon sind:

Nr. 3 pr. Pfund 12 Sgr.
" 4 " " 16 "
" 5 " " 20 "
" 7½ " " 30 "
" 10 " " 40 "
" 15 " " 60 "

Briefe und Gelder franco.

J. A. Peters,
Ratingerstraße Nro. 251.

Daß ich von der Kasernenstraße Nr. 1091 in die Hohestraße Nr. 1202, in das von dem verlebten Rentner Bergmann früher bewohnte Haus gezogen bin, zeige ich hiermit ergebenst an und empfehle mich dem fernern Wohlwollen eines geehrten Publikums bestens.

Düsseldorf den 30. November 1832.

Conrad Patrocinio, Hauderer.

Unterzeichneter besorgt fortwährend Kapitalien.

H. Bauer, Ratingerstraße.

Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß während den Theater-Monaten wie frühere Jahre jeden Abend frisches Backwerk, feine Liqueure und sehr guten Punsch zu haben sind bei

F. Lachmann,
Conditor am Burgplatz.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß Balth. Joseph Pfister aus der Schweiz, wohnhaft auf der Bolkerstraße Nr. 441, sich mit allen Sorten Regen- und Sonnenschirme selbst eigener Fabrik empfiehlt. Er überzieht auch alte, reparirt dieselben, kauft alte ein und verkauft dergleichen. Durch geschmackvolle Waaren und billige Bedienungen wird er sich das Zutrauen seiner geehrten Freunde und Gönner zu erhalten suchen.

---

[448] Zwei Chur-Kölnische Landständische Obligationen zu 3½ %, jede von Eintausend Reichsthaler, stehen zu verkaufen. Nachricht darüber in frankirten Briefen unter den Buchstaben E. S. bei der Expedition d. Ztg.

Frische englische Austern und große Antwerpener Muscheln bei Joh. Ph. Müller, Marktstr. z. Ente.

---

[459] Ein ordentliches Mädchen, das etwas von der Küche versteht und mit Kindern umzugehen weiß, wird sogleich in Dienst gesucht. Von wem, sagt die Expedition d Ztg

---

[460] Wo tüchtige Schuhmacher Arbeit außer dem Hause erhalten, sagt die Expedition.

---

[461] Wo auf einer angenehmen Strasse der Karlstadt auf dem zweiten Stocke fünf Theile ohne Möbel zu vermiethen stehen und gleich bezogen werden können, sagt die Expedition.

Auf der Mittelstraße in Nr. 1058 neben dem Herrn Apotheker Batz steht der 1. Stock, früher bewohnt von dem Herrn Regierungsrath Schönwald, und auf dem 2. Stock mehrere Zimmer an Herren zu vermiethen. Das Nähere in Nr. 874 zu erfragen.

Ein Unterhaus auf hiesiger Neustraße von 4 durcheinandergehenden Zimmern, Küche und Waschküche, 3 Zimmern oben, nebst Keller und Speicher steht zu vermiethen und bei dem Gerichtsvollzieher P. A. Dahm in Nr. 725 daselbst zu erfragen.

Auf der Bergerstraße Nr. 857 ist ein möblirtes Zimmer mit Cabinet zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Kasernenstraße Nro. 909 ist der erste Stock möblirt zusammen oder vertheilt zu beziehen.

Hohestraße Nro. 1209 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

In der Expedition dieses Blattes ist zu 5 Sgr. zu haben:

Plan
der Stadt Antwerpen und der Citadelle.

Theater-Anzeige.

Samstag den 8. Dezember 1832:

Eröffnung des neuen Theaters.

Prolog.

Hierauf:

Donna Diana.

Lustspiel in 5 Aufzügen von E. A. West.